

Frank Hentschel

# Bürgerliche Ideologie und Musik

---

Politik der  
Musikgeschichtsschreibung  
in Deutschland 1776–1871



## Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	10
TEIL I: URTEILSFUNDAMENT	23
1. Kapitel: Die Grenzen der Vernunft	25
1.1. Diesseits der Vernunft	25
1.1.1. Richtige Musik	26
1.1.2. Wahre Schönheit	29
1.1.3. Wahre Schönheit und richtige Musik	44
1.2. Jenseits der Vernunft	48
1.2.1. Verlust des ästhetischen Fundaments	49
1.2.2. Fortdauer des Urteils	66
1.2.3. Urteil ohne Grundlage	74
2. Kapitel: Bildungsbürgerliche Autorisierung des Urteils	84
2.1. Das illegitime Urteil: Publikumsapplaus	88
2.2. Substituierung des Arguments	103
2.3. Der Musikgelehrte als Gebildeter	114
2.4. Aufwertung der Musik zum Bildungsgut	120
2.5. Verankerung der Musik im kulturellen Gedächtnis	140
2.6. Musikhistorische Autorität und Öffentlichkeit	146

TEIL II: TIEFENSTRUKTUREN	158
3. Kapitel: Fortschrittsdenken und die Konsequenzen	160
3.1. Das chronozentrische Prinzip	160
3.1.1. Musikgeschichte als einfache Fortschrittsgeschichte	161
3.1.2. Historistische Irritationen von außen	168
3.1.3. Zur Methode: Relativismus und Rationalität	178
3.1.4. Historistische Irritationen von innen	187
3.1.5. Musikgeschichte als komplexe Fortschrittsgeschichte	197
3.1.6. Zur Verortung der Fluchtpunkte	208
3.2. Kulturgeschichte und Ethnozentrismus	217
3.2.1. Entzeitlichung: Chronologie und Geografie	217
3.2.2. Zerrbilder: Wilde und zivilisierte Musik	224
3.2.3. Das chronozentrische Ohr	236
3.2.4. Superioritätsdenken und kulturelle Selbstversicherung	243
3.2.5. Differenzvermutung als heuristisches Ideal	249
4. Kapitel: Musikgeschichte als Emanzipationsprozess	257
4.1. Die unmittelbaren Bedeutungen	258
4.2. Metaphorisierung	277
4.2.1. Übertragung auf die fundamentale Kulturgeschichte	278
4.2.2. Übertragung auf musikalisch-technische Elemente	285
4.2.3. Zur Konstruktion der Emanzipationsgeschichten	301
4.2.4. Unabhängigkeitserklärung der Musik: die Idee der künstlerischen Autonomie	306
4.3. Über Denkmuster	315

TEIL III: LEITMOTIVE	332
5. Kapitel: Nationalismus	334
5.1.Nationalcharaktere	337
5.1.1.Ethnozentrismus und Nationalismus	337
5.1.2.Das Deutsche	340
5.1.3.Das Italienische	353
5.1.4.Nationaletiketten	356
5.1.5.Stereotypisierung	359
5.1.6.Nationalcharakter zwischen Kulturtheorie und Biologismus	372
5.2.Die Nation als Geschichtsgröße	383
5.2.1.Staffellaufmodell	384
5.2.2.Die Dialektik von Italien und Deutschland	389
5.2.3.Vollendung und Universalisierung der Musik durch Deutschland	393
5.2.4.Die Nation als Akteur der Musikgeschichte	402
5.3.Nationalstolz	406
5.4.Nation und Aristokratie	413
5.5. Nationalstereotype und Nationalstaat	416
6. Kapitel: Bürgerliche Lebensführung	427
6.1.Vor- und Gegenbilder	429
6.2.Der Zusammenhang von Musik und Moral	439
6.2.1.Das ethische Prinzip der Musik	441
6.2.2.Antike und frühes Christentum als historische Prototypen	444
6.2.3.Volkserziehung	448
6.3.Tugenden und Untugenden	453
6.3.1.Tugenden staatsbürgerlicher Stärke	453
6.3.2.Tugenden bürgerlicher Ordnung und Mäßigung	457
6.3.3.Zur Semantik der moralischen Wertbegriffe	467

6.4.Christliche Religion	473
6.4.1.Bruch und Kontinuität	474
6.4.2.Wahre Kunst	482
Ende	486
Verzeichnis der zitierten Literatur	490
1. Abkürzungen	490
2. Primärliteratur	491
3. Sekundärliteratur	502
Register	523

## Einleitung

Das schöne Kunstwort "Dekonstruktion" vereint Zerstörung und Aufbau in sich. Ohne dass die vorliegenden Darstellungen dem Dekonstruktivismus in besonderer Weise verpflichtet wären, entfalten sie einen Prozess, der als Zwischschritt einer Dekonstruktion begriffen werden kann. Sie destruieren die Musikgeschichtsschreibung des 18. und 19. Jahrhunderts, um zugleich zu zeigen, dass diese gerade in der Gestalt, die sie von systematischer Warte aus kritisierbar macht, ihren wesentlichen Ort in Kultur und Gesellschaft ihrer Herkunftszeit besaß. Der systematisch motivierten Zerstörung des historiografischen Fundaments schließt sich daher ein Aufbau an, der streng genommen eine Rekonstruktion ist, nicht so sehr im wörtlichen Sinne eines Wiederaufbaus zwar, aber im Sinne des Versuchs, Zweck und Bedeutung der Musikgeschichten im behandelten Zeitraum zu verstehen und neuerlich nachvollziehbar zu machen. Denn solche Reparaturarbeiten werden durch die anfängliche scheinbare Zerstörungswut notwendig gemacht. Und vielleicht kann man den Prozess, der den nachfolgenden Darstellungen bald diachron, bald synchron und bald implizit, bald explizit zugrunde liegt, sogar als einen Dreischritt auffassen. Denn zumindest hintergründig geht es auch um die Konstruktion eines anderen Ansatzes von Musikgeschichtsschreibung, der diese näher an die allgemeine Historiografie heranrückt, indem er zwar nicht den Sonderstatus musikalischer Kunstwerke als ästhetischer Objekte in Zweifel zieht, wohl aber die Möglichkeit der wissenschaftlichen Durchdringung und daher auch der historiografischen Verwertbarkeit derjenigen Elemente, die diesen Sonderstatus begründen.

Gerade die ästhetische Dimension der Musik, insbesondere ihre Unbegrifflichkeit, hat die Geschichtsschreibung dieser Kunst anfällig gemacht für ideologische Vereinnahmungen. Die Musikgeschichten des 18. und 19. Jahrhunderts können dies gut illustrieren. Das Ziel der folgenden Darstellungen besteht darin, die angedeutete Anfälligkeit mit Blick auf ihre Mechanismen und Inhalte zu analysieren, um auf diese Weise zugleich ein kritisches methodisches Bewusstsein für Musikgeschichtsschreibung zu schaffen, das mutatis mutandis auch für andere Formen der Geschichtsschreibung, insbesondere aber Historiografien der Künste gilt. Dabei wird es indes nicht so sehr nur darum gehen, die Mängel bloßzulegen, sondern zugleich auch darum, die ihnen zugrunde liegenden Triebwerke, Verstrickungen und Begründungen sichtbar werden zu lassen, das Problem also gleichzeitig aus einem bestimmten historischen Kontext heraus verständlich zu machen. Indem man sich allerdings jener Zeit zuwendet, wendet man sich auch den Wurzeln der modernen Musikgeschichtsschreibung zu. Die Analysen von Quellen des 19. Jahrhunderts sind daher untergründig immer auch Analysen der modernen Musikhistoriografie.